

**Bezugspreis:**  
Der „Taunusbote“ erscheint täglich jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.  
Geschäftsstelle: Rudenstraße 1  
Fernsprecher No. 9

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt

### Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

**Anzeigenpreis:**  
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, Wohnungsanzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig einbringen.  
Postfachkonto Nr. 8974  
Frankfurt am Main

**Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., für auswärts 50 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. Januar 1920 M. 4.80 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 35 Pfg.

Nr. 69 **Donnerstag, 25. März 1920** **Gegründet 1859**

### An unsere Leser!

Die Preise aller Materialien für das Zeitungsgewerbe, vor allen für Druckpapier, die Löhne, Gehälter und die sonstigen Herstellungskosten haben neuerdings eine so gewaltige Höhe erreicht, daß die Existenz der Zeitungen ernstlich gefährdet ist. Bei den bescheidenen Aufschlägen zu den Bezugspreisen, die bisher zögernd genug berechnet wurden, können die Verlage unmöglich mehr bestehen. Deshalb sind die unterzeichneten Tageszeitungen gleich den Zeitungen aller Großstädte und der gesamten Provinz vor die unabwendbare Notwendigkeit gestellt, ihre Bezugspreise vom 1. April an in einer den tatsächlichen Verhältnissen einigermaßen entsprechenden Weise zu erhöhen.

Die Zeitungen erhoffen von der Einsicht ihrer Leser Verständnis für ihre notgedrungenen Maßnahmen.

Taunusbote, Homburger Zeitung, Frankfurter Nachrichten, Frankfurter Volkszeitung, Frankfurter Zeitung, Generalanzeiger, Frankfurt, Mittagsblatt, Frankfurt, Volksstimme, Frankfurt, Diebrücker Tagespost, Mittelrheinische Volkszeitung, Bingen, Rhein- und Nahe-Zeitung, Bingen, Darmstädter Tagblatt, Darmstädter Täglicher Anzeiger, Hessische Landeszeitung, Darmstadt, Hessischer Volksfreund, Darmstadt, Wiesener Anzeiger, Kreisblatt, Höchst, Mainzer Anzeiger, Mainzer Journal, Mainzer Tagblatt, Mainzer Volkszeitung, Neueste Nachrichten, Wiesbaden, Rheinische Volkszeitung, Wiesbaden, Volksstimme, Wiesbaden, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Zeitung, Rheinische Volksblätter, Worms, Wormser Nachrichten, Wormser Volkszeitung, Wormser Zeitung.

Der Taunusbote kostet vom 1. April ab vierteljährlich M. 6.— einschl. Trägerlohn.  
**Die Geschäftsstelle des Taunusboten.**

### Das Auge des Buddha.

4 Roman von Friedrich Jacobson.

„Destil!“ murmelte Luis unwirklich, und Judica zeigte lächelnd ihre weißen Zähne.

„Gewiß, mein Freund, ein wenig Verzerrt ist auch mitunter dabei. Aber sagen Sie selbst, Luis, würden Sie sich nicht lieber von den Armen eines Weibes erdrosseln lassen als von der Faust Jwan Kasanoffs?“

„Von deinen gewiß“, sagte er plötzlich mit brutaler Offenheit.

Das Verhältnis zwischen diesen beiden schönen Menschen war von Anfang an absonderlich gewesen. In allen Ränkefreisen — und die vom geharkten Sande zählen sich mit Recht dazu — herrscht naturgemäß eine Kameradschaft, die auch in unerwarteten ihren Ausdruck findet. Sie nennen sich vielfach mit Vornamen, das „Du“ scheint sich leichter als anderswo ein — von Liebe braucht darum noch nicht die Rede zu sein.

Aber als Luis Sanchez unvermittelt die Anrede änderte, stützte Judica einen Moment, dann kauerte sie sich auf einen in der Nähe stehenden Schemel nieder und blinzelte zu dem stattlichen Mann empor.

„Ich glaube, du liebst mich, Luis.“

„Wie toll!“ sagte er zwischen den Zähnen.

„Natürlich — eine Tollheit ist immer dabei. Wie denkst du dir das denn?“

Er blinzelte sich um und dämpfte die Stimme.

„Du weisst ebenfogut wie ich, Judica, daß es hier allmählich zu Ende geht. Heute

### Neuorientierung.

#### Die Umbildung der Regierung.

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Nach den Morgenzeitungen ist im Laufe des gestrigen Tages bei den Verhandlungen des Reichskabinetts mit den Mehrheitsparteien sowohl über die Durchführung der zwischen den Gewerkschaften und den Mehrheitsparteien vereinbarten neun Punkten als auch über die Umbildung der Regierung nahezu eine Einigung erzielt worden. Die „Morgenpost“ glaubt folgende Ministerliste melden zu können: Reichskanzler: Bauer, Vizekanzler und Justiz: Schiffer, Aeußeres: Herrmann Müller, Finanzen: Cuno, Schatzminister: Böck, Verkehr: Behl, Arbeit: Schilde, Wirtschaft: Schmidt, Wiederaufbau: Silberstein, Post: Giesberts, ohne Portefeuille: David.

#### Rücktritt des preussischen Kabinetts.

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Ebenso verzeichnen die Morgenblätter die Nachricht, daß der preussische Ministerpräsident Hirsch dem Präsidenten der preussischen Landesversammlung Reinert den Rücktritt des preussischen Kabinetts angezeigt habe. In parlamentarischen Kreisen werde angenommen, daß Roske einen Sitz im preussischen Kabinett bekommen soll. Das preussische Verkehrsministerium solle der frühere Chef des preussischen Feldpostenbahndienstes General Gröner erhalten.

### Ungeklärte Lage.

Berlin, 24. März. (Wolff.) Der Ausschuss der Preussischen Landesversammlung beschloß mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage im Reich die für heute nachmittag anberaumte Sitzung ausfallen zu lassen. Der Präsident wurde ermächtigt, die nächste Sitzung anzuberaumen. Sie soll einen Tag nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung stattfinden.

Berlin, 24. März. (D. Z.-B.) Im Vorort Friedrichshagen hatten sich Spartakisten festgesetzt, die nach einem Kampfe mit Reichswehrtruppen am Samstagabend aus Friedrichshagen hinausgeworfen wurden, wobei von den Aufständischen 10 Mann getötet wurden. Das Militär hatte 6 Tote und eine Anzahl von Verwundeten.

In Eberswalde hatten die Spartakisten die Post, die Eisenbahnstation und andere öffentliche Gebäude mit Beschlag belegt. Sie verhinderten auch den Zugverkehr zwischen Berlin und Stettin. Gestern nachmittag ist es zu einer Einigung gekommen, und die Aufständischen wollen von morgen an den Bahnverkehr wieder ungehindert bestehen lassen.

Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Am Montag in früher Morgenstunde wurde aus den Häusern der Mantuffelstraße und der angrenzenden Straßen geschossen. Etwa 20 Personen wurden von Soldaten und einigen Zivilpersonen, die mit einem Panzerautomobil und drei Lastkraftwagen erschienen waren, angeblich aus politischen Gründen verhaftet und entführt. Unter den Entführten befinden sich ein Schankwirt, ein Kaufmann, ein Rentenempfänger und ein Metallarbeiter mit seinem 17jährigen Sohn. Von den Verhafteten fehlt jede Spur.

### Bandenkämpfe. — Schwere Kämpfe zwischen Spartakisten und Reichswehrtruppen.

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ sind in Vorpommern und im südöstlichen Mecklenburg bewaffnete Banden aufgetreten. Die Güter Arkow und Klein-Bielen seien niedergebrannt. In Gnesen haben schwere Kämpfe zwischen Spartakisten und Reichswehrtruppen stattgefunden. Die nördliche Linke Greifswald-Wolgast sind in den Händen bewaffneter Arbeiter unter Führung Berliner Kommunisten. Die Telefonleitungen zwischen Stralsund u. Greifswald sind durchschnitten. Die Straße Berlin-Stettin ist wieder fahrbar, nachdem Verhandlungen mit den Spartakisten, die den Bahnhof Eberswalde besetzt hielten, zur Einigung geführt haben.

### Die Nationalversammlung.

#### Die Sitzung verschoben.

Berlin, 24. März. (Wolff.) Die für Donnerstag anberaumte Sitzung der Nationalversammlung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Präsidenten Fehrenbach ist die Ermächtigung erteilt worden, nach Klärung der Lage eine Sitzung anzuberaumen.

### Aus Thüringen.

Gotha, 24. März. (Wolff.) Der kommandierende General der Reichswehrtruppen in Eisenach hat sich entschlossen, den Einmarsch in Gotha bis nach Beerdigung der Opfer, also auf heute Abend, zu verschieben. Die Mehrzahl der Führer der roten Armee ist noch in Gotha anwesend.

Erfurt, 24. März. (Wolff.) Die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ meldet: Heute morgen 8 Uhr hat die Rote Armee in Gotha bedingungslos die Waffen gestreckt. Die Regierung verlangte um 10 Uhr die Abgabe der Waffen. Gegen 1 Uhr mittags werden sich Abgesandte der Stadt Gotha nach Eisenach begeben, um dem dortigen Truppenkommando die Abgabe der Waffen mitzuteilen. Danach rufen die Regierungstruppen in Gotha ein. Die Führung der Roten Armee ist aus Gotha geflüchtet. Heute nachmittag 3 Uhr findet die Beerdigung von 173 Toten statt.

#### Die Lage in Leipzig.

Leipzig, 24. März. (Wolff.) Die Lage in Leipzig ist unverändert. In der Frühe des 23. März, marschierten Teile der Brigade XIX von allen Seiten in Lützen ein, besetzten die Stadt und nahmen die Haupttrabanten fest. Nach Durchsuchung der Stadt und Abnahme der Waffen erfolgte der Rückmarsch nach Leipzig.

### Regierung u. Beamtenchaft.

#### Der Dank des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 24. März. (Wolff.) Amtlich. Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

An die deutsche Beamtenchaft! In den schweren Tagen, da einige freventliche Abenteurer und ein kleiner Teil irreführender Volksgenossen versucht, die Reichsregierung zu stürzen und die Grundlage von Recht und Gesetz, die Verfassung, zu beseitigen, hat sich die deutsche Beamtenchaft im Reich, Ländern und Gemeinden in entschlossener Abwehr zur Verteidigung des Rechts und der Demokratie gegen Gewalt und Machtwillkür zusammengefunden. Die deutsche Beamtenchaft hat dadurch einen neuen Beweis ihrer Treue zur beschworenen Pflicht und ihres verfassungsmäßigen Gehorsams

in deiner Natur, du bist roh. Ich mache dir keinen Vorwurf daraus, vielleicht geht es nicht anders, um mit deinen Bestien fertig zu werden — wenn sie dich anfauchen, mußt du die Peitsche gebrauchen, aber du wirst zerrissen. Ich bin auch kein Lamm, Luis, ich würde dich auch mal anfauchen, und dann käme die Peitsche.“

„Ne!“ sagte er heftig.

„O ja, doch. Oder würdest du imstande sein, aus Liebe zu mir deinen Beruf aufzugeben?“

„Nein!“

„Siehst du wohl, da haben wir schon die Probe; von mir forderst du, daß ich aus dem Sattel in den Käfig gehe, aber du selbst willst deiner Leidenschaft kein Opfer bringen; denn glaub' mir, Luis, es ist nichts anderes als ein Auslösen der Sinne — ich bin ja schön genug dazu, und ihr Spanier habt eine feine Bitterung für das Weibliche.“

„Du liebst einen anderen“, knurrte er zwischen den Zähnen und das junge Weib zuckte die feinen Schultern.

„Wer sollte das sein, mein Freund? Etwas einer von den Logenaffen, die mit ihren Operngläsern meinen Körper durchleuchten? Oder Jwan, unser Hercules? Es gibt Weiber, die sich an Muskelwülsten heraufhangen, aber ich gehöre nicht zu dieser Regersorte. Ich liebe meine Schimmelstute Fatme und allenfalls Sulamith, die große Kake — im übrigen werde ich mein Herz behüten.“

„Bis der Rechte kommt, Judica.“

„Es wäre schön“, sagte sie nachdenklich, „es wäre wie ein Märchen. Oder nein, ich

will das lieber nicht wünschen, denn wenn der Rechte kommt, dann will er mich nicht, weil ich auf der Steppe geboren bin und der Renge zur Augenweide diene. Sollte ich wirklich mal heiraten, dann ist es ein spleeniger Engländer oder ein russischer Barbar —“

Sie stand auf und reichte dem Bändiger die Hand.

„Grüme dich nicht zu sehr, Luis, du hast schöne Augen, und sie sind dein Kapital — es wäre schade darum, wenn ich sie dir in Notwehr austräken müßte. Im übrigen wollen wir gute Freunde bleiben, und die Sulamith kannst du mir überlassen; zahme Dressur ist besser als blutige, du kommst auch noch eines Tages zu der Erkenntnis.“

„Und dann, Judica?“ fragte er mit einem letzten Hoffnungsschimmer.

„Dann habe ich längst den Hals gebrochen.“

Er sah ihr nach, wie sie mit federnden Schritten hinausging — für ihn, den Verehrer ihrer goldschmelzigen Kraft, war es ein Anblick, der fast körperlichen Schmerz auslöste, und dann wendete er sich zu der Löwin, die sofort zu häkeln begann, als er an das Gitter des Käfigs trat.

„Nimm dich in acht“, sagte er, „du weisst noch nicht, was Eifersucht ist. Vielleicht schlägt dich eines Tages tot, es ist noch nicht ganz sicher, aber eins ist gewiß: wenn du in einer Männerhaut steckst und zwei Beine hättest, ich jöge dir das Fell über die Ohren, so wahr ich Luis Sanchez heiße!“

(Fortsetzung folgt.)

gegenüber der Reichsregierung gegeben und ihrer ehrenvollen Geschichte damit ein neues Dokument selbstloser und zielbewusster Arbeitstreue eingefügt. Durch ihre entschlossene Abgabe an die Männer des Staatsstreiches und der Reaktion, durch ihr treues Festhalten an der verfassungsmäßigen Regierung und den Gesetzen hat die deutsche Beamtenschaft und in erster Linie die Beamtenschaft des Reiches, in hohem Maße dazu beigetragen, daß der wahrwichtige Staatsstreich der Rapp und Lüttich so rasch in sich zusammenbrach und Recht und Gesetz gesiegt haben.

Ich spreche den deutschen Beamten und Beamtinnen meine besondere Anerkennung und meinen und des Vaterlandes tiefempfundenen Dank aus und bin überzeugt, daß noch mehr als es bisher der Fall war, auch das volle Vertrauen des gesamten Volkes die Dienste der Beamtenschaft belohnen wird. Nun gilt es, die schweren Wunden, die das Verbrechen am 13. März dem deutschen Volke und dem deutschen Wirtschaftsleben geschlagen haben zu heilen, das so freventlich zerstörte wieder aufzubauen und die ruhige wirtschaftliche und soziale Entwicklung fortzusetzen. Ich bin überzeugt, daß auch hierbei die deutsche Beamtenschaft mit allen Kräften mithelfen und noch hier ihre Diensttreue und Vaterlandsliebe neu bewähren wird.

gez. Ebert. gez. Bauer.

## Die Truppenjendungen in das Ruhrgebiet.

### Die Antwort auf die deutsche Note.

Paris, 24. März. (Wolff.) Auf die Note, die die deutsche Regierung an den Obersten Rat wegen Truppenjendungen in das Ruhrgebiet abgegeben ließ, sind gestern deutsche Offiziere in Paris angekommen. Sie wollen die Alliierten über die technische Bewirtlichung ihres Projektes unterrichten.

Dazu bemerkt Havas: Wir glauben, daß dieses Projekt in der Sendung von 100.000 Mann Truppen und Polizei in das Ruhrgebiet besteht, für die jetzt die Genehmigung von den deutschen Offizieren eingeholt werden soll. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich gestern nachmittag mit dieser Frage, und da die militärischen Sachverständigen, Marshall Foch und General Weygand, ebenfalls anwesend waren, wurde ihnen der Bericht über die Lage in Deutschland vorgelegt. Unter den augenblicklichen Umständen werden diese Maßnahmen wahrscheinlich von der französischen Regierung unterstützt werden, trotzdem diese von Deutschland geforderte Maßnahme eigentlich als etwas zu aufgebläht erscheint, denn in Wirklichkeit, so meint die Havasnote weiter, ist heute das Leben im Ruhrgebiet fast vollständig normal. Die Streiks haben aufgehört und selbst die Züge verkehren wieder. Es ist nicht zu vergessen, daß, falls Deutschland die Genehmigung

erhält, es die gesamte Streitmacht von 100.000 Mann, die es nach dem 31. März noch unter den Waffen halten darf, aufbieten wird, und damit bewaffnet die Zone betreten wird, die ihm eigentlich vollständig unterstellt ist. Es wird bereits gemeldet, daß die deutsche Regierung von Polen gefordert hat, die deutschen Truppen aus Ostpreußen durchmarschieren zu lassen, damit diese gegen die Bolschewisten vorgehen können. Hinzuzufügen ist noch, daß diese 100.000 Mann das Ruhrgebiet sofort nach Wiederherstellung der Ordnung wieder räumen werden.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Der Arbeitsmarkt im Februar.

(Schluß)

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe besteht der Ueberfluß an Arbeitskräften weiter. Durch die Kürzung der Brotzuteilung wurden in Cassel eine Anzahl Bäder entlassen. Frankfurt wirkte dieser drohenden Arbeitslosigkeit durch eine vom Arbeitsamt bei der Reichsgetreibestelle durchgeführte Mehlfkontingentierung entgegen, danach erhalten die einzelnen Bäckereibetriebe je nach der Zahl der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer eine bestimmte Menge Mehl in der Woche zugewiesen. Die Teigwarenfabriken in Hamburg v. d. H. mußten zu umfangreichen Entlassungen schreiten. Günstigere Aussichten bezüglich der Produktionsgestaltung bestehen in den Getreide- und Nahrungsmittelwerken.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe fehlt es allgemein an guten Maßschneidern. Der Bedarf an Schuhmachern ist zur Zeit gedeckt. Tätige Näher werden in Frankfurt a. M. in der Hutbranche gesucht.

Im Gastwirtschaftsgewerbe erhöhte sich in Wiesbaden die Nachfrage nach Kellnern mit französischen Sprachkenntnissen, sowie nach Köchen. In Frankfurt a. M. hat die Arbeitsmarktlage in diesem Gewerbe durch die Maßnahmen des Arbeitsamtes eine günstige Entwicklung genommen. Zur Zeit sind dort von der Arbeitsgemeinschaft beauftragte Kommissionen tätig, um in den Betrieben noch arbeitslose Kellner unterzubringen.

Die Arbeitslosigkeit in den kaufmännischen Berufen ist bedeutungslos. Die Zahl der Stellenlosen Techniker ist im allgemeinen unverändert geblieben.

Die Wiederbelebung der industriellen gewerblichen Tätigkeit kam in einer zahlreichen Inanspruchnahme der Pader und Ausläufer und vor allem in einer recht erheblichen Herabminderung der erwerbslosen Tagelöhner und Angelernten, besonders in den größeren Städten, zum Ausdruck. Ungünstig liegen zur Zeit in diesen Berufen die Arbeitsverhältnisse für Jahrburschen und Kraftfahrer.

Die Lehrstellenvermittlung hat ihren Höhepunkt überschritten. Neben

den metallverarbeitenden Berufen wurden neuerdings auch Lehrstellen im Schneider- und Schuhmachergewerbe bevorzugt.

Weibliche Personen sind als Stenotypistinnen und vor allem als hauswirtschaftliches Personal auf dem Arbeitsmarkt selten geworden, so daß ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage in absehbarer Zeit trotz aller Maßnahmen der Arbeitsämter nicht zu erreichen sein wird.

## Localnachrichten.

p. Der Kreis-Kriegerbund Obertaunus hielt am vergangenen Sonntag nachmittags 3½ Uhr im Saale der „Goldenen Rose“ hier seinen ersten Frühjahrsverbandstag nach dem Kriege ab. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Prof. Dr. Sprand eröffnete, wie uns berichtet wird, die Versammlung mit begrüßenden Worten an die erschienenen Kameraden und Delegierten. Besonders hieß der Redner die aus dem besetzten Gebiet zur Versammlung herbeigeeilten Kameraden Dr. Jäger und Oberregierungsrat v. Bernus aus Schwalbach willkommen. Redner äußerte ferner den Wunsch, daß bei den heutigen Beratungen — wie bisher — jede politische Erörterung unterbleiben möge. Hierauf stellte der 1. Schriftführer, Kamerad Hotop die vertretenen Vereine fest. Von 12 Vereinen waren 8 Vereine vertreten. Entschuldigt fehlte der Kriegerverein Bommersheim, nicht entschuldigt die Vereine von Friedrichsdorf, Köppern und Gonsenheim. Vom Vorstande fehlte der 2. Vorsitzende, Kamerad Wagner-Gonsenheim. Gegen die Niederschrift vom letzten Herbstverbandstag in Oberursel war nichts zu erinnern. Den Kassenbericht erstattete der 1. Kassensführer, Kamerad Popp. Danach betrugen die Einnahmen 972.05 M., die Ausgaben 636.08 M., Ueberschuß 335.97 M. Der Vermögensbestand betrug 1454.02 M. Der Veteranenfondus schließt ab mit einer Summe von 2502.85 M. Zu Kassenrevisionen werden die Kameraden Reinhardt-Oberursel und Weisshaupt-Homburg gewählt. Auf Vorschlag des Kameraden Reinhardt wird dem Kassensführer Entlassung erteilt. Auf Antrag des Kameraden Hieronimus-Oberursel wird der Beitrag von 80 % auf 120 % erhöht. Dieser Beitrag soll so lange erhoben werden, bis die nächste Erhöhung durch den preussischen Landes-Kriegerbund erfolgt ist. Ueber die Propagandaschrift referierte der 2. Schriftführer, Kamerad Nagel. Der Verband hat ein Flugblatt herausgegeben, welches an alle ehemaligen Krieger verteilt werden soll. Die Vereine sollen dann bis zum 1. Juli mitteilen, ob das Flugblatt einen Erfolg gehabt hat. Dann tritt eine rote Aussprache ein, an welcher sich besonders die Kameraden Bauer-Oberursel, Dr. Jäger-Schwalbach, Flor-Dornhölshausen und Nagel-Homburg beteiligten. Auf Antrag des Kameraden Flor-Gonsenheim sollen Schritte eingeleitet werden, daß der Vorstand des

Kreis-Kriegerbundes in dem Kreiswohlfahrtsrat eine beratende Stimme erhält. Um 6 Uhr schließt der 1. Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung mit den Worten: „Gott schütze unsere Bräutertinnen!“

n. Deutsche Demokratische Partei. Auf die heute abend im Konzertsaal des Kurhauses stattfindende öffentliche Versammlung wird nochmals hingewiesen. Herr Lehrer A. r. f. aus Frankfurt a. Main, ein in hiesigen Bürgerkreisen bekannter Redner, wird über das Thema: „Demokratie und Deutschlands Zukunft“ sprechen. Das zeitgemäße Thema dürfte sicherlich großes Interesse finden und deshalb ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Da der Redner mit dem letzten Zug der Elektrischen Bahn nach Frankfurt a. M. zurückfährt, muß die Versammlung pünktlich um 8 Uhr beginnen.

\* Erhöhung der Milchpreise? Abgeordnete der hessischen Volkskammer haben dort eine Erhöhung des Milchpreises von 80 % auf 120 % per Liter ab Stall beantragt. Sie begründen den Antrag mit der Preissteigerung der Futtermittel und der Käse beim Ankauf und damit, daß der Preis von 120 % infolge des Prämiensystems bereits von verschiedenen Städten bezahlt wird. Da der größte Teil der Bürgerschaft die Milch nur noch dem Namen nach kennt, wird man sich über den Antrag der drei hessischen Herren nicht allzusehr aufregen.

ch. Schöffengericht am 24. März. Eine Dauerföhrung war die heutige wieder zu nennen, denn sie endigte erst um 2¼ Uhr nachmittags. Es kamen 10 Fälle zur Aburteilung. Die auf heute vertagte Beleidigungssache zwischen den drei Geschwistern Sch. von hier wird durch Vergleich aus der Welt geschafft. Die geschlichen Kosten werden vom Privatkläger getragen. — Weisbindermeister G. S. von Bommersheim klagt gegen Eisenbahnarbeiter J. B. von dort wegen Beleidigung. Es kommt vor der Verhandlung zu einem Vergleich. Der Beklagte bedauert den S. beleidigt zu haben, trägt die Kosten und bezahlt außerdem noch 30 M. Buße. — Gegen J. M. und dessen Sohn von Oberrieden waren je 200 M. wegen Holzfrevels verurteilt worden. Sie legten Berufung ein, doch wird die Sache zwecks weiterer Zeugenaufnahme auf 21. April vertagt. — Gleichfalls auf 21. April vertagt wird eine Holzdiebstahlsache des Hilfsarbeiters M. H. von Arsdorf. — Ein schon fast ergrauter Heiratschwindler, der Bäcker K. N. von Soden, brachte die Witwe M. W. von Oberursel um einige Hundert Mark, indem derselbe der Witwe vorlag, daß er eine eigne Bäckerei und Haus in Kellertbach besäße, er wolle sie heiraten und beläme sie es bei ihm gut. Es war aber alles Schwindel. Das Urteil lautete auf 400 M. Geldstrafe. Von einer Gefängnisstrafe, die am Plage gewesen, wurde abgesehen, da der Angeklagte lungenkrank und schon in einer Lungenerkrankung untergebracht worden war. — Zwei Landwirten

## Vom Aufstieg der Begabten.

In der Jugendausbildung erblicken wir eine kulturpolitische Angelegenheit ersten Ranges, eine nationale Lebensaufgabe. Blüht doch im Garten der Jugend der Frühling unseres Volkes! Was besonders in weiten Kreisen lebhaft die Gemüter beschäftigt, das ist die Frage, wie durch eine nationale Erziehung allen geistig wertvollen Kräften zu einer höchstmöglichen Ausbildung verholfen werden kann. Man sucht nach einem Unterrichtsverfahren, das jedem Jugendlichen eine seinen Anlagen entsprechende Bildung und damit zugleich den Begabten aus dem Volke den geistigen und sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Daß durch solche Bestrebungen eine furchtbare Berufsgliederung angebahnt und dadurch die Leistungsfähigkeit des Volksganges gefördert werden kann, läßt sich nicht leugnen. Dieser einleuchtenden und anstrengenden Erwägung ist es auch zuzuschreiben, daß nicht wenige dem Plan einer sogenannten „nationalen Einheitschule“ zustimmen, darunter auch solche, die eigentlich nach ihrer ganzen Welt- und Lebensanschauung sich dagegen erklären müssen. Aber man darf nicht außer acht lassen, daß das Verlangen nach einem einheitlichen Schulsystem, das die Ergänzung der verschiedenen Schulformen unter voller Wahrung ihrer Eigenart vorstelt und den Uebergang der Begabten aus der Volksschule in höhere Schulen erleichtert, doch etwas ganz anderes ist als das nebelhafte Gebilde der sog. „nationalen Einheitschule“. Hinter dieser Forderung stehen allerdings wohlgemeinte, aber vielfach ungeläutete Ansichten. Etwas anderes ist es mit dem berechtigten Anspruch, den Aufstieg der Begabten zu fördern. Nur darf man dieses Bestreben nicht mit politischen Forderungen verquicken! Hier handelt es sich nicht um eine erregte Stimmungssache, sondern um eine ernste Aufgabe von weitreichender kultureller und sozialer Bedeutung. Da hat die Parteilei-

derenschaft zu schweigen. Nur gründliche Erörterung kann zu einem erwünschten Ziele führen. Von solch einem ebenso sachlichen wie kritisch prüfenden Geist sind zwei Schriften durchzogen, die P. Petersen und Professor Dr. Stern zum Verfasser haben und das Problem der Auslese und „die Jugendkulte als Kulturförderung“ behandeln. Namentlich die Broschüre des letztgenannten Philosophieprofessors beschäftigt sich mit der für die ganze Angelegenheit so wichtigen Erforschung und Feststellung der Begabung.

Unter den mannigfachen, trefflichen Bemerkungen in Stern's Druckheft (Verlag von Quelle und Neber, Leipzig) heben wir zwei sehr beachtenswerte Feststellungen heraus. Es ist einmal die Bemerkung, daß man bei den der weiblichen Jugend gewidmeten Reformbestrebungen sich vielfach zu einseitig an die für Knaben mit Erfolg eingeführten Schuleinrichtungen hält, den „seelischen Habitus“, die andere Art der Begabung des weiblichen Geschlechtes nicht genügend gewürdigt habe. Es wurzelt dieser verhängnisvolle Irrtum in einem gewissen Vorurteil der Frauenbewegung, deren radikale Führerinnen in der Betonung der qualitativ verschiedenen Interessensbestimmtheit der weiblichen Begabung schon so etwas wie eine Minderwertigkeitserklärung beabsichtigen. Der andere beherzigenswerte Ausspruch grundsätzlicher Art ist der, daß es nicht nur psychologisch unzutreffend sei, sondern sozialpolitisch geradezu verhängnisvoll wirken müßte, wenn man die begabten Volksschüler wahllos in höhere Schulen überführen würde. Eine gewisse Entgeistigung der Grundschichten unseres Volkes und der wertvollen Berufe, die ohne tüchtige Vertreter und einflüchtige Führer nicht bestehen können, wäre die unaussprechliche Folge.

Wenn man es nun für nötig und erspriesslich erachtet, mehr noch als bisher und planmäßig den Aufstieg der Begabten zu erleichtern, so kommt man um die Pflicht

einer sorgfältigen Prüfung der Begabung nicht herum. Die Erforschung der Begabung aber ist ein schwieriges Problem, das Seelenkunde und soziale Einsicht erfordert. Sollte die von ungefümmen Drängern geforderte Entwicklung dahin führen, auch den Aufstieg der Begabten zu organisieren, so würden staatliche Prüfungsstellen nötig werden. Aber soll man allen Erstes eine geistige Rohmaterialienprüfstelle errichten? Die Amerikaner haben bekanntlich Einrichtungen für experimentelle Intelligenzforschung; aber wir können uns von einer Psychotechnik und einem psychologischen Laboratorium nicht viel versprechen. Man kann wohl vermittelst Röntgenstrahlen den Umfang des physischen Herzens in einem sogenannten Arithodiagramm, in einer lekturistischen Zeichnung, darstellen; ob aber auch das geistige Anlagekapital eines Volkes, vor allem die individuelle Begabung eines Menschen, sich „psychographisch“ darstellen läßt? Mit Recht bemerkt Professor Stern, daß die nackte Feststellung der geistigen Fähigkeit an sich ja noch keine Bürgschaften bietet. Es muß die Tätigkeit, die im Willen, Charakter und Familiengeist — vor allem aber auch in Religion und Ethik — wurzelt, hinzukommen. Was für die Hebung des Gesamtwohles entscheidend ist, nicht sowohl die Intelligenz für sich genommen als vielmehr die moralische Tüchtigkeit. Darum wird die exakte Erforschung der geistigen Begabung selbst wenn sie einwandfrei sich ermöglichen ließe, niemals der Wertung seelischer Eigenschaften entzogen können. Aber das Seelenleben ist nicht, wie die geschichtsmaterialistisch Weltanschauung behauptet, nur ein Erzeugnis äußerer Einflüsse und Einbrüche, sondern Menschen, ja noch vielmehr, etwas Angeborenes, ein inneres Angelegtsein, das sich nicht im stillen Laboratoriumsforschung feststellen läßt. Auch die soziale Lebensstufe, die geistige Atmosphäre des Elternhauses, wirkt auf die geistige Veranlagung ein, bestimmt die geistige

ge Fähigkeit und namentlich die Befähigungsart. Daß natürlich phänomenale Begabung alle solche unter normalen Verhältnissen mitbestimmenden Gewalten durchdringt, ausgleicht und überträgt, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Wenn man den allgemeinen grundsätzlichen Ausführungen von Stern's Schrift in weitgehendem Umfang zustimmen kann, so erscheint doch gegenüber seinen Einzelanforderungen für die Diagnose seelischer Fähigkeiten und die Begabungsforschung Zurückhaltung und Kritik geboten. Denn wenn wirklich staatliche Forschungsinstitute für geistige Fähigkeitprüfung errichtet und „seelische Stichproben“ angestellt würden, so würde ein solches Verfahren doch einem Ziele gretzen, das der Verfasser selber ablehnt: es würde diese Art der Organisation des Aufstiegs der Begabten, das geistige Leben, das die Lust der Freiheit atmen muß, einer staatlichen Reglementierung, einem unerträglichen Zwangslauf unterwerfen und damit die an sich gute Absicht in ihr Gegenteil umkehren.

Was vor allem nottut, das ist gründliche Seelenkunde bei den Vertretern der Erziehungswissenschaft; bei den Eltern die Scharfung einer von Eitelkeit nicht getriebenen Sehnsucht für die Veranlagung ihrer Kinder. Das wird schon dazu dienen, daß das rechte Kind in die rechte Schule kommt und wird vor verkehrter Berufswahl schützen. Gesunder sozialer Sinn und ein religiös-nationales Empfinden, das bei der Begabung sowohl das Anrecht auf Ausbildung anerkennt als auch die Verpflichtung zu nührender Wertung der Gesamtheit betont, — das sind die Bedingungen zu einem erspriesslichen Aufstieg der wahrhaft Begabten und der wirklich Tüchtigen.

Julius Werner.

von Bommersheim wurden von ihren Aedern  
Häfer im Werte von 1000—1500 Mk. ge-  
stohlen. Des Diebstahls wurden der Land-  
wirt G. L., dessen 13jähriger Sohn und  
dessen Knecht beschuldigt. Es erfolgte jedoch  
Freispruch, da der Wahrheitsbeweis nicht  
geführt werden konnte. — Maurer F. M.  
und Metzger H. O. von Oberstedten sind der  
Geheimtötung von 2 Schweinen angeklagt.  
Es stellte sich als Rotschlacht ohne Genehmi-  
gung heraus. Der erstere erhält 200 und  
der letztere 20 Mk. Geldstrafe. — Verur-  
lung der Landwirt H. H. von Oberstedten  
gegen eine Strafe von 500 Mk. ein, weil  
er ohne Genehmigung eine Kuh verkauft  
hatte. Die Strafe wird bestätigt. — Eine  
dritte Rotschlachtung hatte dem Fabrikar-  
beiter K. G. von Bommersheim 250 Mk.  
Geldstrafe verschafft. Seine Berufung hatte  
einigermaßen Erfolg. Die Strafe wird auf  
50 Mk. herabgesetzt. — Die Arbeiter H. und  
A. Sch. von hier werden wegen Unter-  
schlagung und Hölerei einer Armeepistole zu  
je 40 Mk. Geldstrafe verurteilt. Büchsen

macher H. von hier, der die Pistole gekauft,  
wird von der Anklage der Hölerei freige-  
sprochen.  
\* **Vom Valuten-Markt.** Im freien  
Verkehr der fremden Zahlungsmittel war die  
Tendenz weiter schwach. Das Ausland  
kaufte Markt. An der Frankfurter Börse  
bot die Schweiz 7.80. Holland notierte einen  
Kurs von 3.70. (Frkf. Bzg.)  
\* **Stedbrief.** Das Hessische Polizeiamt  
(Kriminal-Abteilung) Darmstadt, hat ge-  
gen den Landrat a. D. Hellmuth v. Brün-  
ning wegen Hochverrat einen Stedbrief  
erlassen.

### Vom Tage.

Siegen, 23. März. Das Landratsamt  
teilt mit, daß die Mehloorräte erschöpft sind  
und Brotmehl bis zum Eingang einer neuen  
Lieferung nicht ausgegeben werden kann. Die  
Liefermühlen sind mit 3900 Doppelzentnern  
im Rückstand. Diefelben Zustände liegen in  
fast allen Kreisen Westfalens vor.

Offenbach, 24. März. Seit Diens-  
tag werden hier die 16jährige Gertrude  
Zimmermann aus Offenbach und der 21-  
jährige Student Roland Baruch-Schulz aus  
Wiesbaden vermisst.

Bilbel, 24. März. Auf den Nacht-  
wächter Krieg wurde in der vergangenen  
Nacht ein Ueberfall verübt. Man fand  
den Beamten in einer entlegenen Straße  
in einer Blutlache liegend vor. Die Hirn-  
schale war dem Ueberfallenen durch drei  
schwere Schläge gespalten. Als mutmaß-  
lichen Täter verhaftete man einen hiesigen  
Einwohner.

### Letzte Nachrichten.

#### Zur Reichskabinettskrisis.

Berlin, 24. März. (W. B.) Der Stand  
der Reichskabinettskrisis ist durch  
die schwebenden Verhandlungen noch nicht  
geklärt. Es wird aber angenommen, daß  
die Lösung der Frage innerhalb der näch-  
sten 24 Stunden erfolgt.

Nach der „Vossischen Zeitung“ bildet den  
Mittelpunkt der politischen Erörterungen  
weniger die Liste der neuen Männer als  
die neun Punkte der Vereinba-  
rung mit den Gewerkschaftsfüh-  
rern, über die eine völlige Einigung zwi-  
schen den Mehrheitsparteien noch nicht er-  
reicht zu sein scheint.

#### Reichseisenbahnen.

Berlin, 24. März. (Wolff.) Die Vorlage  
über die Ueberführung der Staatsei-  
senbahnen auf das Reich zum 1. April  
dieses Jahres ist vom Reichstag angenom-  
men worden.

#### Die Schieberen in Berlin.

Berlin, 24. März. (Wolff.) Im Norden  
Berlins wurde gestern der Lokomotivfüh-  
rer eines Stadtbahnzuges, während dieser  
sich in voller Fahrt befand, durch einen  
Schuß aus einem Hause heraus, ins Herz  
getroffen und sofort getötet. Durch die  
Geistesgegenwart des Fahrers, der sofort die  
Führung übernahm, wurden die zahlreichen  
Reisenden vor schwerer Gefahr bewahrt.

**Pfan**  
Haus für Mode und Eleganz

218

**Kurhaus.**  
Montag, 29. März 7 Uhr  
Gastspiel  
des Neuen Theaters  
Frankfurt a. M.  
Am Theetisch  
Auffspiel von K. Swoboda.  
Personen:  
Hugo . . . Otto Wallburg  
Lea . . . Polbi Sangora  
Abel . . . S. W. Schröder  
Ein Mädchen Gastel Sieger  
Ein Diener . . . Rud. Renfer  
Karten zu Mk. 6.—, 4.—, 2.—  
an der Kurhaus-Kasse. (2390)

**Zwangsversteigerung.**  
Samstag, den 27. ds. Mts.  
Nachm. 3 Uhr versteigere ich zu  
Gonzenheim eine hydraulische  
außere Pumpe gegen gleichbare  
Zahlung öffentlich. 2441  
Sammelplatz am Eisenbahn-  
durchgang der Homburgerstraße  
bei Gonzenheim.  
Homburg v. d. H., 24. März 1920.  
Engelbrecht,  
Gerichtsvollzieher.

Ein  
**Gräulein**  
als Stütze der Hausfrau für  
nach Wiesbaden gesucht.  
Nähe es in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes unter 2447.

Für die uns anlässlich unserer  
**Goldenen Hochzeit**  
so zahlreich erwiesenen Ehrungen und Aufmerk-  
samkeiten sagen wir allen lieben Freunden und  
Bekannten unseren innigsten Dank.  
Bad Homburg, 24. März 1920.  
Kgl. Lotterei-Einnehmer Hoch, Würbelasser u. Frau  
Johannette geb. Schick.

2434

**Die Haushaltungsverstände mit einem Jahreseinkommen**  
unter Mk. 7000.— welche im Winterhalbjahr 1919/20 noch  
kein Holz erhalten haben, können sich an der im Laufe nächster  
Woche stattfindenden Holzverlosung beteiligen. Vorerst werden  
Anmeldungen für die Verlosung entgegen genommen im Lebens-  
mittelamt, Zimmer Nr. 3, für die Namen:  
K—F am 25. März vorm. 9—12 Uhr  
G—M am 25. März nachm. 2—5 Uhr  
O—S am 26. März vorm. 9—12 Uhr  
T—Z am 26. März nachm. 2—5 Uhr  
für Nachzügler am 27. März vorm. 9—1 Uhr  
Die Reihenfolge muß genau eingehalten werden. Steuerzettel 1919,  
Lebensmittelliste I und Kohlenkarte sind vorzulegen. Die bereits  
durch Selbsthieb mit Brennholz versorgten Haushaltungen kön-  
nen nicht mehr berücksichtigt werden. 2413  
**Der Magistrat.**

Gut erhaltene  
**Knabenstiefel**  
Gr. 40, Maßarbeit, zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsstelle  
ds. Blattes unter 2426.

**Küchenabfälle**  
einer größeren Pension zu ver-  
geben.  
Offerten unter S. 2415 an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Leere Kisten**  
abzugeben 2428  
Hinter dem Rahmen 31.

**Serkel**  
sind abzugeben 2445  
Saalburgstr. 4.

2—3 eiserne  
**Bettstellen**  
mit Matratzen zu verkaufen.  
2440 Oberstraße 15.

Eine gut erhaltene komplette  
**Strickmaschine**  
1 Milchzenrührer  
und 4 eiserne Fabrikfenster  
(ohne Glas) preiswert zu  
— verkaufen. —  
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds.  
Blattes unter 2421.

**5 Läufer-  
Schweine**  
preiswert abzugeben  
Ludwig Ritz IV.  
Hölgshausen (Oberhess.) 2417

Ein gut erhaltener  
**Cutaway**  
sowie Herrenstiefel und 1 Paar  
Kinderstiefel, Herrenschlappen-  
schuhe sind preiswert zu ver-  
kaufen. Anzufragen von 8—6 Uhr  
nachmittags.  
Zu erfragen unter 2422 in der  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Hölzerne Tore**  
8,35x2,35 Meter  
gut erhalten, Friedensarbeit mit  
gutem Delfarbenanstrich, für  
Autoschuppen, Scheune od. Wa-  
gentreibe geeignet, sind zu  
— verkaufen. —  
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds.  
Blattes u. 2180.

Ein Paar gut erhaltene  
**Damen-Halbschuhe**  
Größe 39, zu verkaufen. Anzu-  
fragen vormittags von 8—1 Uhr.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Bl. unter 2387.

Sie können  
**Kohlen sparen!!!**  
Näh. Löwengasse 7 II. 2190

**Monatsfrau**  
oder Mädchen über Mittag ge-  
sucht. Lufsenstraße 34. 2419

**Ordnlich. Mädchen**  
für die Küche und etwas  
Hausarbeit, bei gutem Lohn  
— Mitte April gesucht. —  
2418) Molkerei-Anstalt.

**Eine Frau**  
oder Mädchen für Samstags  
zum Badenpußen gesucht. 2425  
Lufsenstraße 25.

**Jung. Mädchen,**  
welches beruflich tätig  
ist, sucht ein Zimmer  
mit Verpflegung. Das-  
selbe ist auch gern in  
Freizeit. Haushalt tätig.  
Angebote unter S. 2416 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässiges  
**Alleinmädchen**  
mit Kochkenntnissen zum 1. April  
— gesucht. —  
2282 Bad Homburg  
Rosengarten 10.

Für Gonzenheim  
suchen wir eine zuverlässige  
**Zeitungs-  
trägerin**  
bei hohem Lohn.  
Geschäftsstelle des  
„Taunusbote“

**Lehrling**  
gegen Vergütung gesucht.  
2405 Gärtnerei Otto.

Ein Sattler- u. Tapezierer-  
**Lehrling**  
gesucht. Derselbe kann auch neben-  
bei die Wagen- u. Auto-Sattlerei  
erlernen. H. H. Reimer,  
2177 Sattler- u. Tapeziermeister.

**Lehrling**  
aus guter Familie, für kauf-  
männisches Büro sofort  
— gesucht. —  
Offerten unter M. 2069 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kinderklapp-  
wagen**  
gut erhalten, sofort zu mieten  
oder zu kaufen gesucht  
2365 Bauschlager,  
Pension Dnellenhof, Tel. 12

**Tisch-  
u. Bettwäsche**  
gut erhalten, wird zu kaufen ge-  
sucht. Gest. Angebote mit An-  
gabe der betr. Gegenstände er-  
bitte unter W. 2178 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**  
In Abänderung unserer Bekanntmachung vom  
19. ds. Mts. beträgt der Kleinverkaufspreis für  
die **70 Gramm Butter Mk. 3.35.**  
Bad Homburg, 25. März 1920.  
**Der Magistrat.**  
(Lebensmittelversorgung).

**Die Gas-Sperrzeiten**  
müssen wegen Stockung der Kohlenzufuhren  
vorübergehend **streng** eingehalten werden. —  
Mit Druck wird das Gas abgegeben:  
Vormittags 5—8 Uhr  
11—11<sup>15</sup> „  
Abends 7—10 „  
In den Nachmittagsstunden 11<sup>15</sup>—4<sup>00</sup> Uhr wird  
die Gasabgabe gänzlich eingestellt.  
2414 **Städt. Gas- u. Wasserwerke.**

Schöne  
**7 Einfamilien-Billen**  
**5 Etagen-Billen**  
**3 Kl. Landgüter**  
mehrere Gemüfte  
**5 Häuser mit Wirt-  
schaftsgebäuden**  
und einigen Morgen Land, so-  
fort zu kaufen gesucht durch  
**Grundstücks-Markt**  
G. m. b. H.  
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4  
Tel. 5384. 2436

Schöne  
**6-Zimmer-  
Wohnung**  
von ruhigen Mietern für sofort  
oder später gesucht.  
Angebote unter N. 2428 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.  
Einfach möbliertes  
**Zimmer**  
zu mieten gesucht.  
Off. an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes unter St. 2420.

**Fabrikgrundstück**  
und größeres  
**Holzbearbeitungsunter-  
nehmen**  
in Umgebung von Wiesbaden  
und Mainz oder im Taunus-  
Rheingau sofort zu kaufen gesucht.  
durch  
**Grundstücks-Markt G. m. b. H.**  
2435 Wiesbaden  
Schwalbacherstr. 4 Tel. 5384

**Dringende Bitte für  
arme Konfirmanden**  
Getragene Kleidungsstücke, die  
noch geändert werden können,  
und Geldgaben erbitten mit her-  
lichstem Dank im voraus. (942)  
**Dehan Holzhausen,**  
**Pfarrer Füllkrug,**  
**Pfarrer Wenzel.**

Eine  
**Zentrifuge**  
zu kaufen gesucht. 2427  
Albers,  
Brennstraße 5.

**Antike Möbel,  
Delgemälde, Porzellane**  
usw. kauft zu realen Preisen,  
**Müller, Frankfurt a. Main.**  
987 Gr. Hirschgraben 22.

**Laden**  
in guter Verkehrs-  
lage sofort gesucht.  
Offerten unter N. W. 772 an  
Rudolf Wölfe, Nürnberg. 2338

**Führen aller Art**  
Frachtkerkehr nach Frankfurt  
u. zurück, kleine Umzüge hier und  
auswärts werden prompt aus-  
geführt. 799  
**M. Römmelt,**  
Gonzenheim, Homburgerstr. 25  
Telefon 584.

**Verloren**  
eine Kassette eines Photographen-  
apparates am Kaiser- oder Elb-  
badetenbrunnen vor ca. 14 Ta-  
gen. Abzugeben gegen Belohnung  
i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 2424  
Am 23. März,  
abends zwischen 6 und 7 Uhr  
in der Ferdinandsanlage ein  
**großer Hand-  
leiterwagen**  
abhanden gekommen. Abzu-  
geben gegen Belohnung. 2438  
Wallstraße 15.

**IV. Nutzholz-Versteigerung.**  
Dienstag, 30. März 1920, vormittags 10 Uhr  
anfangend, kommen in Bad Homburg v. d. H.  
im **Kirdorfer Markwald**  
**391 Nadelholzstämme : 191,46 fm**  
zur Versteigerung.  
Die Zusammenkunft ist an der steinernen  
Bank an der Saalburg-Chaussee. Bei sehr un-  
günstiger Witterung wird die Versteigerung bei  
Jos. M. Braun, Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“  
dahier abgehalten.  
Bad Homburg, 22. März 1920  
2431 **Der Magistrat II.**

**Saatsommerweizen**  
eingetroffen und kann gegen Aushändigung des  
Saatscheines in Empfang genommen werden.  
2443 **Vereinigte Futtermittelhändler.**

**Saatwicken**  
**Deutsche Kleesaat**  
**Luzerner Kleesaat**  
**Inkarnat**  
**Saat-Erbisen**  
eingetroffen.  
2442 **Vereinigte Futtermittelhändler.**

**ACHTUNG! ACHTUNG!**  
Heute sowie folgende Tage  
**Prima junges, fettes**  
**Fohlenfleisch**  
sowie Fleischwurst und Leberwurst.  
**Pferdemetzgerei NETZ.**  
2429 Waisenhausstrasse 11a.

# Große Mobiliar-Versteigerung!

**Freitag, 26. März 1920, vormittags 9<sup>30</sup> Uhr**  
versteigere ich im gefl. Auftrage im Saale zum  
„**Sächsischen Hof**“ (früher Saalbau) dahier  
nachstehende gut erhaltene erstklassige Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände aller Art gegen Barzahlung:

**Betten**, teils kompl. mit Rohhaareinlagen, Kleiderschränke (ein- und zweitürig), 1 großer pol. Ausziehtisch, Sofas, Tische, Stühle, 1 hochf. Chaiselongue mit Moquetbezug, 1 **Schreibtisch** mit Aufsatz nebst Conversationslexikon, 1 **Büfett**, 1 ovaler poliert. Salontisch, 1 **Mahagoni-Schreibtisch** mit Spiegelaufsatz, 1 Trümeauspiegel, 2 Cherandolen, 2 **Teppiche**, ca. 60 lfd. Meter, fast neue **Treppenläufer**, Waschkommode mit Marmorplatte, 1 kompl. neue **Kücheneinrichtung**, 1 großer **Posten Linoleum**, 1 große **Partie Bett**, Tisch- und Kinderwäusche, Vorhänge, Bordieren, Gallerien, Bilder, echte Bronzen, 1 Krankenwagen mit Gummibereifung, Glas-, Porzellan- und Aufstellsachen, 1 kompl. neues prachtvolles **Eßservice** für 18 Personen (in feinsten Ausführung), 1 **Bowle** mit 12 Gläsern, 1 **Scheibendüchse** mit Futteral, 1 **Piston A- und B-Stimmung**, Uhren, div. fast neue **Militärbekleidungsstücke**, 1 **Konzertteller**, 1 **Schaukelstuhl**, 1 **Casherd**, Herren- u. Damenkleider, Stiefel, 1 fast neuer **Frackanzug**, 1 **Seroiertisch**, 1 **Globus**, 1 **Unterbett**, 1 dreiteil. **Cabokmatratze**, 1 **Sprungrahmen**, 1 **Bügelofen** mit 10 Eisen, 1 **Schreibtischsessel** mit Lederbezug in Eichen, 2 **Schaukelstühle** mit Rohrstuhl, 1 **Staubsaug-Apparat**, 1 **Tonnengestell**, 1 **Wringmaschine**, 1 **Bett weiß**, und 1 **weißer Schrank**, 10 **Stühle** mit Rohrstuhl, 1 **Klubsessel** mit grünem Saffianlederbezug, 1 **Waschmangel**.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

NB. Um dem verehrten Publikum Zeit zu ersparen tritt eine Mittagspause nicht ein.

**Karl Knapp,**  
Auktionator u. Taxator,  
Thomasstraße 1, Fernsprecher 617.

Mit Rücksicht auf die allgemeine weitersteigende Teuerung sehen sich die **Ärzte des Obertaunuskreises** in Uebereinstimmung mit vielen anderen Standesorganisationen und anderen freien Erwerbsständen zu einer **entsprechenden Erhöhung sämtlicher Honorare** genötigt und sind nicht mehr in der Lage, fernerhin noch die veraltete Gebührenordnung vom 15. Mai 1896 als Grundlage ihrer Rechnungsstellungen anzusehen.

Die Besuche werden berechnet mit mindestens 12 Mt.  
Die Beratungen in der Sprechstunde mit mindestens 6 Mt.

Für sofortige Besuche, Sonntags- und Nachtbesuche wird mindestens das doppelte bzw. das dreifache des einfachen Satzes gerechnet, die Ärzteschaft Homburgs ist verpflichtet, sich an diese Beschlüsse zu halten mit Rückwirkung vom 1. Januar 1920 an.

Die medizinische Gesellschaft Homburg.



## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen  
**Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. Höhe.**  
Risselestraße 1 b. Fernruf 469.

Reichsbankgironummer Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.  
Postcheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 610.

**Mündelsichere Anlagen** in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreie Verzinsungskonten mit täglicher Fälligkeit oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

**Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung** geg. Hypothek, Bürgschaft, Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

**Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.** Aufbewahrung verschlossener Depots. An- und Verkauf von festverzinst. Wertpapieren, Aktien, Kuxen u. allen unnotierten Werten, Devisen u. Sorten. Einzug v. Wechsel und Schecks. Eröffnung von Akkreditiven und Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinsscheine.

**Hess. Nass. Lebensversicherungsanstalt**  
Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bezirke Wiesbaden u. Kassel. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postcheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 17600. Fernruf wie oben.  
Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

**Direktion der Nass. Landesbank,**  
Wiesbaden, Rheinstraße 42-44

## Zeitungs-Papier

kauft zu den höchsten Preisen  
Delikatessenhaus  
2347 Marx & Co.

## Altkupfer

kaufen zu den höchsten Tagespreisen.  
714  
**Lehmann u. Richter,**  
Elektrotechn. Großhandl.  
Bad Homburg  
Kaiser Friedr. Promenade 18  
Fernsprecher 374.

## = Damen = Sommerhüte

werden nach den  
neuesten Modellen  
umgearbeitet bei:

**Rob. Kijacsek,**  
Luisenstrasse 21.

## Eine Engländerin.

der deutschen Sprache mächtig,  
erteilt gründl. Unterricht  
in Englisch und Französisch.

**Miß Coleman,**  
1949 Castilhostraße 26.

## Heilung

von Sprachstörungen  
funktioneller Natur wie  
**Stottern,**  
Stammeln, Lispeln, etc.  
Spracherzieherische  
Einwirkung bei Kindern  
mit fehlerhafter Sprach-  
entwicklung. Auf Wunsch  
Behandlung im Hause.  
H. Thielecke, Sprachlehrer.  
Elisabethenstr. 43. (2109)

## In Polstermöbeln

Matratzen, Betten, Kleider-  
tc. befindliche

## Motten, Wanzen, Milben

und alles andere Ungeziefer  
werden ohne Ausarbeitung  
und ohne jeden Schaden für  
die Stoffe unter Garantie  
gründlich vernichtet.

**W. F. Scholz**  
Tapeziermeister  
Dorotheenstr. 49  
an der „Schönen Aussicht“  
Telefon 440.

## Erich Link

Handelslehrer  
Kais. Friedr. Promenade 18

Beginn des neuen

## Halbjahreskursus

12. April 1920. 1898  
fachmännische Vorbereitung von  
Damen und Herren  
für den kaufmännischen Beruf.

## Kranken Frauen

und Mädchen teile ich un-  
entgeltlich mit, wie ich von  
meinem langjähr. Frauen-  
leiden (Blutarm, Weiß-  
fluß) in kurzer Zeit be-  
freit wurde. Rückporto erb.  
**Frau Bertha Koopmann**  
Berlin W. 85. 8853  
Pogdamerstraße 104.

2499

Nachdem ich als Deutscher infolge der Grenzverlegung meine Praxis in  
Lothringen aufgeben gezwungen war, habe ich mich in Bad Homburg, in der  
bisherigen Praxis-Wohnung des Herrn Zahnarztes Dr. med. Bode, der seine Zahn-  
Praxis in Bad Homburg aufgegeben hat, als

**prakt. Zahnarzt**

niedergelassen.

**Zahnarzt Zimmerlich,**

Bad Homburg, Luisenstrasse 99 I.

Telefon 594. 2148

Sprechstunde 9-12 und 2-5.

## Lichtspielhaus

Ab heute bis inklusive  
Montag

„Das Leben  
Christoph Columbus  
und die  
Entdeckung Amerikas“

in 8 Akten.

10000 Indianer und Weisse  
als Mitwirkende.

Ein derartiger Prunkfilm ist nur her-  
stellbar, wenn jemand in der Lage  
war, an den historischen Stätten die  
Aufnahmen mit wirklichen Eingeborenen und Original-Kostümen zu  
arrangieren.

Aufgenommen an den historischen  
Stätten in Italien, Spanien u. Amerika,  
unter Mitwirkung der spanischen und  
amerikanischen Behörde durch Ver-  
fügungstellung der Pläne und Zeich-  
nungen der authentischen Carawellen  
(Segelschiffe) und der historischen  
Kostüme aus den spanischen Museen.

Das Schicksal  
des grossen Genuesen in seinem mit  
grössten Schwierigkeiten verbundenen  
Aufstieg; seine glorreiche Entdeckung  
Amerikas und der Undank, den er  
schliesslich erntete, bilden eines der  
ergründendsten Momente der Welt-  
geschichte; besonders das erbärmliche  
Ende des grossen Helden wird auch  
bei der heutigen modernen Welt das  
grösste Mitgefühl erwecken.

2487

Telefon No. 433

## Hotel Kaiserhof Bad Homburg.

Neu eröffnet **Steiners Weinstube**

— Bier-Abteilung: Spezial-Ausschank —

**Pilsner Urquell (Friedensbier.)**

Sonntag, 28. März ab 6 Uhr:

Konzert der Kapelle Waldmann. 2492

## Geistl. Musikaufführung

in der Erlöserkirche zu Bad Homburg

am Gründonnerstag, den 1. April, abends 8 Uhr.

Ausführende: **Franz Raete Rüdiger-Klare,**

Konzertführerin aus Frankfurt a. M.

Herr Organist **W. Schildhauer,**

Orgel- u. Chorleitung.

Der gem. Chor d. Erlöserkirche.

Programme zu Nr. 3. — (referred) u. 1.50 (inkl. Steuer)

beim Kaiser Schneller und an der Abendkasse. 2444

## Dr. med. Rhaban Liertz

leitender Arzt des Sanatoriums

**Villa Hildegard für innere und**

**nervöse Kranke**

zu Bad Homburg v. d. H., Kuranlage 2 ist

werktätlich von 2-3 Uhr zu sprechen.

2151

## Reichhaltige Auswahl in

**Desserts**

Selbstgefertigte **Hasen und Eier** aus Schokolade

und Marzipan, desgl. große Auswahl in **Bra-**

**linen, Atrappen**, gefüllt und ungefüllt zu

billigen Preisen.

**Biskuit-Eier auf Bestellung.**

Für Ostern und Konfirmation empfiehlt **Torten**

und **Kuchen** in altbekannter Güte und Reich-

haltigkeit.

**Konditorei Hammerschmitt.**

2499